

Auf Auslandseinsatz

SERIE
ÄRZTE IM
EHRENAMT

Teil 2 der Serie „Ärzte im Ehrenamt“

Jennifer Rödl

”

WISSENSWERTES

Viele Ärzte streben nach einem humanitären Einsatz im Ausland, scheuen den Schritt aber, weil sie einen Karriereknick befürchten, denn dass eine Klinik einen Arzt für einen humanitären Einsatz freistellt, ist in Österreich leider noch eine Seltenheit.

Auch, wenn die aktuelle Stellensituation in den Kliniken den Ärzten eine gute Wiedereinstiegchance bietet, so muss der Schritt als Helfer für Organisationen wie Ärzte ohne Grenzen zu arbeiten doch wohlüberlegt sein. Die meist ehrenamtlichen Kurzeinsätze wie z.B. für die Austrian Doctors sind dazu eine gute Möglichkeit.

Um die Herausforderung bewältigen zu können, sind neben einer soliden Ausbildung auch Erfahrung, Teamgeist und soziale Kompetenz

gefragt. Natürlich ist Idealismus und der Wunsch, etwas Gutes tun zu wollen, wichtig, jedoch reicht dies alleine für einen Auslandseinsatz nicht aus.

AUSLANDSEINSATZ IN BANGLADESCH MIT DEN AUSTRIAN DOCTORS

Warum Dr. Christian Gruber bereits zum 7. Mal auf Auslandseinsatz in Bangladesch war und er zudem so viel Kraft aus seinen Auslandseinsätzen schöpft, erzählt er in seinem Erfahrungsbericht: „In unserer Welt mit ihren vielen Schwierigkeiten Sinn und Zuversicht zu finden, fällt mir nicht immer leicht. Es kann wohl nur gelingen, wenn man bereit ist, sich auf das Chaos und die Unzulänglichkeit in der Welt einzulassen. Dazu braucht es vor allem Vertrauen ins Leben. Vertrauen in das, was diese Welt antreibt, und Vertrauen in die Menschheit. Nur wer vertrauen kann, ist bereit, sich für Veränderung und Verbesserung einzusetzen. Und dazu bietet das Leben unendlich viele Gelegenheiten, eine nach der anderen. In Bangladesch ebenso wie in Österreich.“

So heißt es die Gelegenheiten wahrnehmen, um dann eine wichtige Erfahrung zu machen: Indem wir uns für das Leben einsetzen, macht das Leben etwas mit uns. Es lässt uns lebendiger und freudiger werden. Uns einzubringen, macht uns letztendlich glücklich.“

Im Projekt der Austrian Doctors in Bangladesch werden jene betreut, die durch alle Auffangnetze fallen, die in den Slums dieser 20 Millionen Stadt sonst verelenden. Dr. Christian Gruber: „Wer nie erlebt hat, unter welchen Umständen diese Menschen hausen müssen, kann es sich schwer vorstellen. Es fehlt an Wissen, an Kraft und an materiellen Möglichkeiten das eigene Leben zu ändern. Wir versuchen, durch unsere kontinuierliche Anwesenheit verlässlicher Ansprechpartner im Chaos zu sein.“

Außerdem leisten die Austrian Doctors in Bangladesch weitaus mehr als nur medizinische Hilfe, wie Christian Gruber weiter erörtert: „Als Ärztinnen und Ärzte können wir die so dringende medizinische Hilfe geben. Dies allein wäre aber zu wenig. Vielen der zahlreichen Kinder können wir über unsere Schulen eine Lebenschance eröffnen. Und das scheint auch zu wirken: Kinder aus der Anfangszeit unserer Slumschulen sind mittlerweile selbst Lehrerinnen und Lehrer in unseren Schulen, es gibt auch zahlreiche andere gelungene Lebensentwürfe unter unseren Schützlingen, vom Rechtsanwalt bis zum Kleinunternehmer.“

Da man bei den Austrian Doctors als MedizinerIn die Möglichkeit hat, sich in einem Kurzeinsatz



Der Salzburger Tropenarzt Dr. Christian Gruber in Bangladesch im Einsatz
© Austrian Doctors



Der Chirurg Dr. Herbert Matzinger auf Einsatz in der zentralafrikanischen Republik
© Ärzte ohne Grenzen

von sechs Wochen zu engagieren kommt dies besonders den berufstätigen ÄrztInnen entgegen. Aber auch Langzeithelfer werden in den Projekten in Sierra Leone, Kenia, Indien, Bangladesch oder auf den Philippinen benötigt. Der Einsatz bei den Austrian Doctors ist unentgeltlich.

MSF – ÄRZTE OHNE GRENZEN

Aktuell sind bei Ärzte ohne Grenzen Chirurgen besonders gefragt. Der aus Wien stammende Chirurg Dr. Heribert Matzinger war bereits 12. Mal (!) für Ärzte ohne Grenzen im Einsatz, zuletzt 2017 in der Zentralafrikanischen Republik. Bis 2004 war er sogar ehrenamtliches Vorstandsmitglied von Ärzte ohne Grenzen. Wenn er in Österreich ist, beteiligt er sich aktiv an der Ausbildung für Ärzte die auf Auslandseinsätze gehen und ist auch immer wieder bei zahlreichen Informationsveranstaltungen von Ärzten ohne Grenzen zu finden.

KURZZEIT VS. LANGZEITEINSÄTZE

Während es sich bei den Auslandseinsätzen der Austrian Doctors um ehrenamtliche Kurzeinsätze handelt, verpflichtet man sich bei Ärzten ohne Grenzen für einen längeren Zeitraum. Beim ersten Einsatz sollte man schon mindestens neun Monate zur Verfügung haben. Um in einem stabileren Kontext zu arbeiten, benötigt man schon eher 12 Monate Zeit. Chirurgen, Anästhesisten und Notfallmediziner werden meist in akuten Krisengebieten eingesetzt, diese können sich daher auch für einen

dreimonatigen Einsatz bewerben. Da man sich bei MSF (Medecines sans Frontieres/Ärzte ohne Grenzen) um Langzeiteinsätze handelt derzeit € 1485,11 Bruttolohn pro Monat (in den ersten 12 Einsatzmonaten) ausbezahlt um laufende Kosten zu Hause decken zu können. Zudem übernimmt Ärzte ohne Grenzen die Bezahlung der Kosten für Reise, Aufenthalt, Unterbringung und Verpflegung während des Einsatzes, als auch die Kosten des Vorbereitungskurses sowie alle Visa- und relevanten Impfkosten für den Einsatz.

Als große Motivation für seine zahlreichen Auslandseinsätze nennt Dr. Heribert Matzinger: „Ich will meinen Beitrag dazu leisten, die medizinischen Standards in ärmeren Ländern dem anzunähern, was wir als selbstverständlich empfinden.“ Seine Motivation wuchs im Laufe seines Lebens, so Dr. Matzinger und „die Erfahrung, ist durchaus für jeden Arzt und jede Ärztin sehr wichtig. Das medizinische Personal wird dort gebraucht, wo es kaum medizinische Versorgung gibt (durch Naturkatastrophen oder kriegerische Auseinandersetzung). Die Zivilbevölkerung, die in der Regel am wenigsten mit einem kriegerischen Konflikt zu tun hat, leidet erfahrungsgemäß am meisten!“

Tatsächlich basiert die Arbeit von Ärzten ohne Grenzen auf der Überzeugung, dass jeder Mensch in Not ein Recht auf Hilfe hat, unabhängig von seiner Herkunft, politischen Überzeugung oder Religion. Dabei orientiert sich die Organisation strikt an den humanitären Prinzipien: Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität. Das ist vor allem in Konfliktgebieten eine wichtige Voraussetzung, um Hilfe leisten zu können.

„Wir wissen nicht, ob Worte immer Leben retten können. Wir wissen aber, dass Schweigen tötet.“

1999 erhielt die Organisation Ärzte ohne Grenzen den Friedensnobelpreis und mit



INFO

FORUM FÜR INTERNATIONALE GESUNDHEIT

Hilfestellung und Orientierung für die Vor- und Nachbereitung eines Auslandseinsatzes sowohl in der humanitären Hilfe als auch im Entwicklungsdienst bietet das Forum für Internationale Gesundheit „foring“ (www.foring.org). Das Forum ist ein weltweites Netzwerk, das mit 20 nationalen und internationalen Organisationen zusammenarbeitet. Der Verein veranstaltet auch Seminare, die Ärzte auf kürzere und längere Auslandseinsätze vorbereiten. Dabei geht es unter anderem um Fragen zu den Voraussetzungen und der richtigen Vorbereitung eines Auslandsaufenthalts, aber auch zu den Herausforderungen während und nach einer derartigen Tätigkeit.

> **Ärzte ohne Grenzen**
www.aerzte-ohne-grenzen.at

Austrian Doctors
www.austrian-doctors.at

diesen Worten erinnerte der damalige MSF-Präsident James Orbinski wie wichtig es sei, die Öffentlichkeit auf die Situation in Krisenregionen hinzuweisen und als Sprachrohr der PatientInnen zu fungieren.